

6. FOLGERUNGEN FÜR DEN WEITEREN UMGANG MIT DEN BÄUMEN

Die Lindenreihe in der Straße Am Teich wies ursprünglich mehr Bäume auf als heute. Aufgrund von Schäden im Holzkörper, die die Verkehrssicherheit beeinträchtigen, sind in der jüngeren Vergangenheit mindestens zwei Bäume gefällt worden. Zum jetzigen Zeitpunkt sind noch 13 Bäume in der Reihe vorhanden, die jedoch schon größere Lücken aufweist. Aufgrund der jetzt durchgeführten Untersuchung müssen drei weitere Bäume aufgrund von Schäden im Holzkörper und der massiven Absterbeerscheinungen gefällt werden (Baum-Nr. 207, 208, 211). Bei einem Baum (Nr. 201) ist zur Herstellung der Verkehrssicherheit eine Kroneneinkürzung um 3 m in der Höhe erforderlich. Durch die Fällungen entsteht eine weitere Lücke und es verbleiben lediglich zehn Bäume.

Bei acht dieser Bäume ist nur noch von einer mittelfristigen Lebenserwartung (5-10 Jahre) auszugehen; nur die Bäume Nr. 200 und 212 haben eine langfristige Lebenserwartung. Diese zehn Bäume sind zwar prinzipiell noch erhaltensfähig, aufgrund der starken Absterbeerscheinungen jedoch nur noch bedingt erhaltenswürdig. Zudem muss sicher damit gerechnet werden, dass sowohl die Absterbeerscheinungen an den Bäumen als auch die Schäden im Holzkörper sich weiter ausbreiten werden und sich der Zustand der verbleibenden zehn Bäume relativ kurzfristig weiter verschlechtern wird, insbesondere wenn es wieder einen so trockenen und heißen Sommer wie in den Jahren 2003 und 2006 geben wird. Eine Verbesserung der Vitalität im Sinne einer Revitalisierung durch standortverbessernde Maßnahmen ist bei so alten und geschädigten Bäumen i. d. R. nicht mehr möglich und daher auch nicht mehr sinnvoll.

Wenn die Bäume trotz der geplanten Baumaßnahme am Standort erhalten bleiben sollen, hätte dies trotz aller denkbarer Baumschutzmaßnahmen weitere erhebliche Beeinträchtigungen für die Linden zur Folge. Mit hoher

Wahrscheinlichkeit würde sich insbesondere der Absterbeprozess in den Kronen hierdurch noch weiter beschleunigen; gleichzeitig müsste ein sehr hoher bautechnischer Aufwand betrieben werden, um Schäden an den Bäumen zu verhindern bzw. zu vermindern. Aufgrund des eingeschränkten Standraumes muss hier mit baubedingten Schäden gerechnet werden. In Hinblick auf die schwache Vitalität und die zum Teil vorhandenen Holzschäden ist ein solcher Aufwand jedoch nicht mehr sinnvoll. Dies würde sich völlig anders darstellen, wenn die Bäume noch vitaler wären und keine größeren Schäden im Holzkörper hätten. Unter diesen Umständen wäre ein Erhalt der Bäume sinnvoll. Die Bäume müssten dann bei der Planung und Durchführung der Baumaßnahmen berücksichtigt werden und gegebenenfalls wären auch erhebliche Mehrkosten für den Bau in Kauf zu nehmen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die gestalterische Wirkung der Bäume in der Zukunft. Wenn die Bäume komplett gefällt werden, wäre eine einheitliche Neubepflanzung mit entsprechenden Bäumen und einem als optimal gewählten Pflanzabstand zwischen den Bäumen sowie zur Straße möglich. Wenn hingegen zehn ältere Linden am Standort erhalten bleiben, entsteht durch einzelne Nachpflanzungen aufgrund der unterschiedlichen Größe ein uneinheitliches Bild; durch eine andere Baumart würde dies noch verstärkt werden. Da zudem in der nahen Zukunft weitere Fällungen erforderlich sein werden, würden diese späteren Nachpflanzungen und die zuvor erfolgten Neuanpflanzungen aufgrund unterschiedlicher Größen ebenfalls für ein uneinheitliches Bild sorgen. Wenn dann in spätestens 10 Jahren alle oder fast alle alten Linden gefällt sind, würde sich durch die unterschiedlichen Pflanzzeitpunkte sogar für viele weitere Jahre ein uneinheitliches Gesamtbild ergeben, was die gestalterische Wirkung der umgestalteten Binnenpromenade erheblich vermindern würde.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die verbleibenden zehn Bäume nur noch bedingt erhaltenswürdig sind und überwiegend lediglich eine mittelfristige Lebenserwartung haben. Ein Erhalt der Bäume ist daher nicht

mehr sinnvoll, wenn wie geplant eine umfangreiche Neugestaltung der Binnenpromenade durchgeführt wird. Aus baumbiologischer Sicht wird daher angeraten, alle 13 Bäume noch im Winter 2009 zu entfernen. Sollte sich die Entscheidung noch längere Zeit hinziehen, so sollten zumindest die drei Bäume (Baum-Nr. 207, 208, 211) bis zum Ende der Fällsaison am 15. März 2009 entfernt werden. Bei Baum Nr. 201 ist eine Kroneneinkürzung um 3 m in der Höhe erforderlich.

Sollten die verbleibenden zehn Linden noch mehrere Jahre am Standort verbleiben, ist an fünf Bäumen (Nr. 201, 202, 215, 220, 222) eine erneute Baumuntersuchung, sofern zwischenzeitlich keine auffälligen Veränderungen auftreten, spätestens in fünf Jahren erforderlich.

Hamburg, den 12. Januar 2009

i. V. T. Kowol

i. V. Dipl.-Biol. Thomas Kowol